

Ganz schön kariert

Hippielook, Folklore, Klassik: Die Katag eröffnet den nächsten Modewinter

VON HEIDI HAGEN-PEKDEMIR

■ Bielefeld. Eine Mischung aus Flohmarktklamotten und Designeroutfits: Mit diesem Konzept versuchen zurzeit viele Modemacher, auch in schwierigen Zeiten ihre Erzeugnisse an die Frau zu bringen. Die Katag informierte gestern ihre Kunden während des traditionellen Fashion-Forums über die Trends der kommenden Herbst-Winter-Saison.

Das Schottenkaro von Dolce & Gabbana, Pradas Spitze und Felljacken aus dem Hause Gucci lieferten dem Designteam um Meike Kreise Inspirationen vor allem für junge Mode. Zu den Must haves, wie es Katag-Vertriebschefin Angelika Schindler-Oberhaus formulierte, zählt schon jetzt die Boyfriend-Jeans. Darunter ist genau das zu verstehen, was die Übersetzer sagen will: Die Hose sieht so aus, als hätte Frau sie direkt aus dem Kleiderschrank des Freundes stibitzt. Um diesen Look perfekt zu imitieren, müssen die Hosenbeine mit Absicht zu lang sein, damit sie umgeschlagen werden können. Viele finden Boyfriend-Jeans schon längst cool und tragen sie lieber als die Röhre.

Trotzdem ist diese körpernahe Hose noch kein Fall für die Kleiderkammer. Solange Frauen auf Stiefel stehen, hieß es gestern, bleiben auch Röhren und Reiterhosen angesagt.

Ein weiteres Modell liefert schon längst Gesprächsstoff, aber im Alltag macht sich die Marlene-Hose noch rar. Spätestens zum Herbst wird die Buxe mit dem weiten Schlag nicht



Willkommen Winter: Gut gelaunt zeigten junge Models neue Outfits für coole Kids. Beruhigende Nachricht: Niemand braucht zu frieren. Unverzichtbar sind Handschuhe, Schals und dicke Mützen. FOTOS: SANDRA SANCHEZ

mehr wegzudenken sein, so die Prognose der Designer und Produktmanager.

Mit der Rückkehr des Hippie-Looks gelangt Leder zunehmend zu neuem Ansehen. Auch bei den Katag-Marken Stakkato, In Linea Firenze und Basefield

ist es demnächst häufiger anzutreffen, oft in Verbindung mit Grobstrickpullis und -schals.

Der wilde Mix aus Paisleymustern und Karo, aus russischer und orientalischer Folklore, dieses Nebeneinander aus Lila und Orange verwehren häufig den Blick auf das Klare und Einfache. Der puristische Look ist daher erst auf den zweiten Blick auszumachen, mit nachhaltigem Eindruck allerdings. Mäntel wie von Architekten skizziert, Etuikleider und Dreiteiler aus Jacke, Weste und/oder Hose, figurbetonte Kostüme und lange Sak-

kos – kein aufregender Anblick, aber ein beruhigender. Denn Klassiker sind nicht nur modisch gesehen ausgesprochen langlebig.

Und was erwartet die Kids? Hosen mit meist überlangen Beinen, dicke Jacken und Westen im Holzfällerstil und jede Menge bunter Accessoires. Kleine Mädchen tragen auch mal feine Kleidchen, dazu geringelte Schals und Mützen. Was Farben betrifft, folgen die Kinder dem Vorbild ihrer Eltern: Petrol- und Beerentöne und auch mal Blau.

Zum guten Schluss zeigten die Models, was sich unter der wärmenden Kleidung modebewusster Frauen verbirgt: Duftige Dessous, bei deren Anblick manchem Zuschauer schnell warm ums Herz wurde. > Wirtschaft



Wärmstens empfohlen: Duftige Dessous und für den Herrn ein Schlafanzug.



Lächelnd präsentiert: Holzfällerlook mit Karohemd und Strickjacke.

Das bleibt, das kommt

■ Manches modische Outfit dieses Winters ist auch 2009/10 noch aktuell.

Das bleibt: Steppjacken und -westen im Wetlook; Reiterhosen; Tuniken und alles, was auch nur entfernt an den Hippielook erinnert; die komplette Palette der Lilatöne; Stricksachen; Schals und Tücher; Elemente der 60er Jahre wie Dreiviertelärmel; lange Ketten; Stiefel und große Taschen, beides gern in Lack.

Das kommt: intensives Blau, schon jetzt als neues Lila gefeiert, sowie ein kühler Petrolton; Paisley und Schottenkaro (in Rot!); Cord und Samt; Patchwork; Strick für draußen; streng geschnittene Mäntel; betonte Schultern, hellere, im Branchenjargon mineralisch genannte Grautöne; statt V-künftig tiefe Rundhalsausschnitte; karierte Hemden; Hosen mit verkürzten Beinen; Twinsets; Spitze. (ha)

